



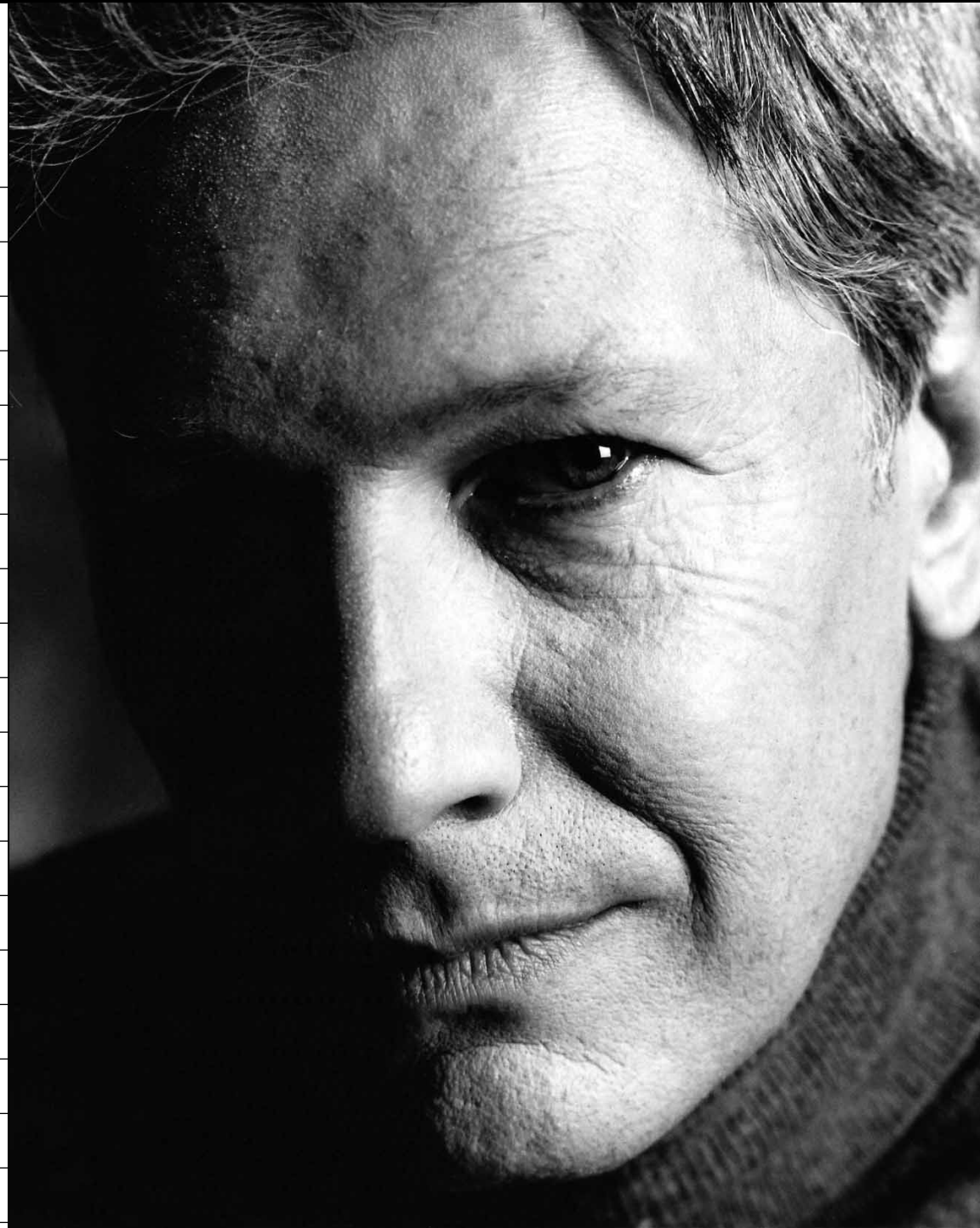
AUSGABE 1/2007

NEWS

Information für Mitglieder, Freunde, Sponsoren von dolphin aid

INHALT

Editorial & Impressum	2
Gute Vorsätze	3
Das Jahr des Delphins	4
Vorankündigung Gala 2007	5
Aufgepasst!	5
Reunion Party	6
Unsere Therapiekinder	7
Opferhilfe	7
News	8
Was mir persönlich wichtig ist	8
Tiergestützte Therapien - Begleithunde	9
Leserbriefe	10/11
Der Delphin	12/13
Neues vom CDTC	13
Kinderseite	14
Was machen unsere Botschafter?	15
Literaturtipp	15
Webcoach	16
Interview Bernd Herzsprung	16/17
Aus Film, Funk und Fernsehen	18
Leergut sammeln. Mitmachen!!	19
Mitglied werden	20



**Engagiert! Bernd Herzsprung
ist neuer Botschafter!**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Liebe Freunde und Förderer von dolphin aid,

Erinnern Sie sich noch an Ihr „Erstes Mal“? Als Sie zum ersten Mal mit dem Flugzeug geflogen sind? Oder zum ersten Mal vor einem Publikum eine Rede gehalten haben? Vielleicht denken Sie aber auch an das erste Mal, als Sie einen Aufsatz schreiben mussten?

Wissen Sie noch, wie schwer es war, den ersten Satz zu Papier zu bringen? Zunächst waren da einmal tausend verschiedene Gedanken, die alle spannend sind, interessant klingen. Aber diese Gedanken waren auch flüchtig, ließen sich nicht greifen und hinterließen oft nur eine Ahnung dessen, was sie eigentlich anstoßen wollten. Dann manifestierten sich vielleicht erste Gedankenblitze, verknüpften sich und wurden zu einer Idee. Und mit ein bisschen Zeit, Geduld und Geschick wurde daraus der erste Satz. Als Redakteurin der dolphin aid NEWS kenne ich das nur zu gut!

Allerdings ist dies nicht nur beim ersten Satz der Fall. Im Leben gibt es hunderte dieser „Ersten Male“. Und unsere „besonderen“ Kinder erleben sie besonders intensiv – mit unglaublichen Anstrengungen gelingen ihnen letztendlich all diese scheinbaren Kleinigkeiten, die aber für sie selbst und ihre Familien Meilensteine bedeuten: das erste bejahende Kopfnicken, ein Händedruck oder das erste Lächeln.

Bei der Delphintherapie erleben wir alle diese kleinen Erfolge des „ersten Mals“ immer wieder mit Faszination. Da ist das Mädchen, welches immer und immer wieder versucht, das Händchen zu

öffnen und den Delphin zu streicheln. Voller Konzentration arbeitet es zusammen mit seinem Therapeuten und kämpft für diese kleine und doch so bedeutende Bewegung. Manchmal will es aufgeben und resigniert scheinbar. Doch dann startet es zusammen mit dem ganzen Team einen neuen Versuch. Und dann, endlich, öffnen sich die Finger ein kleines Stück. Schauen Sie einmal in das Gesicht dieses Mädchens – es ist unglaublich!

Diese Mühen des „ersten Mals“ und die Euphorie, die der Erfolg dann mit sich bringt, dies alles ist der Treibstoff, der uns von dolphin aid und unsere Familien jeden Tag aufs Neue antreibt. Und zugleich verbinden diese Erlebnisse, diese kleinen Kämpfe uns alle. Denn jeder kennt sie, jeder muss sie für sich gewinnen – und wir alle kennen die Freude, wenn es uns einen Schritt weitergebracht hat.

Für die einen ist es der Kampf um den ersten Satz, für „unsere“ Kinder ist es der Kampf um ein Stück mehr Normalität, ein bisschen mehr Lebensqualität.

Ich wünsche Ihnen allen noch viele „erste Male“, die Sie immer wieder ein kleines Stückchen weiter bringen und hoffe, Sie genießen diese erste dolphin aid NEWS des Jahres.

Ihre Stefanie Jehles

IMPRESSUM

dolphin aid – News:
etwa vierteljährlich im
Selbstverlag erscheinende
Zeitschrift des gemeinnützi-
gen Vereins dolphin aid e. V.

Redaktion:
Stefanie Jehles
Kay Evers
Kinderseite:
Petra Siebert

Redaktionsanschrift:
dolphin aid
Angermunder Straße 9
40489 Düsseldorf
Telefon: 02 03/74 62 80
Telefax: 02 03/7 48 10 63
e-mail: info@dolphin-aid.net

DANKESCHÖN!

dolphin aid dankt:
G-Motion
Kommunikationsdesign
Heiliger Weg 60
44135 Dortmund
für die Satzherstellung und
grafische Gestaltung

sowie
DZE Druckzentrum GmbH
Bamlerstraße 20
45141 Essen
für den Druck
der dolphin aid – NEWS

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten.



Gute Vorsätze !

Das neue Jahr ist noch recht jung und der Jahreswechsel ist bei vielen von uns noch in guter Erinnerung. Ebenso all die guten Vorsätze, die sich doch die meisten Menschen zum 1. Januar vorgenommen haben – abnehmen, sportlicher werden, mit dem Rauchen aufhören. Neujahrsvorsätze sind in der Tat eine tolle Chance, das eigene Verhalten nachhaltig zu ändern und endlich Ziele zu erreichen, von denen man bislang nur geträumt hat. Nur leider bleibt es oft beim Traum!

Es ist tatsächlich so, dass über die Hälfte der Menschen pünktlich zu Sylvester gute Vorsätze schmiedet und sich vornimmt, ab dem Jahreswechsel manch schlechte Gewohnheit abzulegen und im Gegenzug ein paar Tugenden hinzu zu gewinnen. Eine Umfrage eines deutschen Meinungsforschungsinstituts konnte kürzlich sogar eine Hitliste der beliebtesten Neujahr-Absichten für 2007 aufstellen.

So liegt der Wunsch nach einem sportlicheren Leben ganz vorne, dicht gefolgt von dem festen Willen, mit dem Glimmstängel zu brechen. Auch die Hoffnung auf ein ausgewogeneres Verhältnis von Familie und Beruf und die angestrebte Diät laufen auf das zusammenfassende Ziel hin, dem Leben mehr Qualität zu geben. Dazu gehören natürlich ebenso weniger Streit, eine bessere Freizeitgestaltung und ein neuer Job.

Und die Vorzeichen stehen gut für die Vorhaben, die zum Jahreswechsel getroffen werden. Denn die Weihnachtszeit und die anschließende Ruhe zwischen den Feiertagen bieten Raum für Gedanken und Wunschträume. Endlich hat man Zeit für die Familie, genießt die freie Zeit ohne Berufsstress und Alltagshektik. Doch mit dem neuen Kalender kommt auch der Alltag wieder. Und hier scheitert manch guter Vorsatz.

Denn der innere Schweinehund hat es sich im Bauch gemütlich gemacht, und was der Kopf sagt, ist ihm egal. Da kann der Wunsch nach der Bikinifigur noch so groß gewesen sein, spätestens die Faschingskrapfen schmecken dann wieder viel zu gut. Aber es gibt Vorgehensweisen, die geradezu Garantien dafür sind, dass die Neujahr-Pläne oft schon im Ansatz stecken bleiben.

Typische Fehler sind zum Beispiel, dass man sich ein viel zu hohes Ziel setzt. Wer sich vornimmt, im neuen Jahr immer pünktlich Feierabend zu machen, der wird irgendwann scheitern, denn das Leben bringt unerwartete Situationen mit sich. Und darum sollte man auch für „Rückfälle“ gewapp-

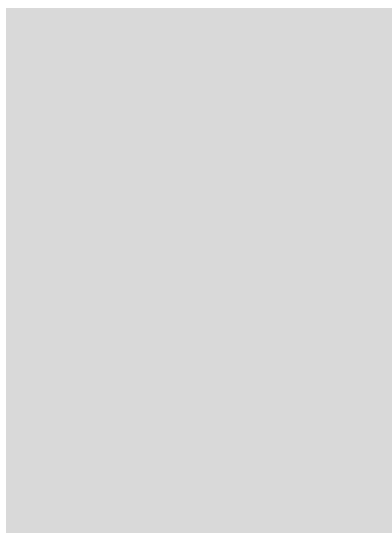
net sein und sich verzeihen können. Hier siegt aber nur derjenige, der wirklich von seinem Vorhaben überzeugt ist und weiß, dass letztendlich nur der Weg das Ziel sein kann.

Daher lautet die oberste Maxime für gute Vorsätze: Glauben Sie an sich! Träume von einem besseren Leben sind dabei der größte Motivator. Sie machen den Vorsatz konkret und lassen uns erleben, wie gut es uns geht, wenn wir durchhalten! Und solche positiven Gefühle sind wichtig. Also belohnen Sie sich ruhig, wenn Sie einen weiteren Schritt auf dem doch manchmal recht steinigen Weg hin zu mehr Lebensqualität gegangen sind – oder Sie lassen andere an ihrem Fortschritt teilhaben. Viele Menschen, die zum Beispiel mit dem Rauchen aufhören, sammeln das dadurch eingesparte Geld und spenden es. So können gleich zwei gute Vorsätze in die Tat umgesetzt werden: nicht mehr rauchen und gleichzeitig anderen helfen!

Vielleicht ist das ja der Schlüssel zum Erfolg...lassen Sie sich doch einfach mal motivieren von dem Gefühl, geholfen zu haben und weiten Sie gleichzeitig Ihren Blickwinkel auf das Leben anderer Menschen aus, denen es vielleicht nicht so gut geht wie Ihnen. Da schrumpfen manche Bedürfnisse von alleine und der Wunsch nach Lebensqualität bekommt neue Dimensionen.

Unsere dolphin-aid-Kinder sind da das beste Beispiel. Sie müssen jeden Tag aufs Neue um ein kleines bisschen mehr Lebensqualität kämpfen, dennoch haben sie das Lachen nie verlernt. Schauen Sie einmal in das strahlende, glückselige Gesicht eines Kindes, dem es gelungen ist, das Händchen zu öffnen, um einen Delphin zu streicheln und Sie wissen, was ich meine. Machen Sie sich doch in diesem Jahr einmal ein fremdes Ziel zu Ihrem eigenen Ziel und nehmen Sie Anteil daran; tauchen Sie auch ein in die Freude, die mit diesem Stückchen mehr Lebensqualität verbunden ist und machen Sie es zum Motor für Ihre eigenen Ziele. Sie werden sehen, Ihre Gewohnheiten werden sich dadurch vielleicht nicht schlagartig ändern, aber mit Sicherheit Ihre Einstellung zum Leben.

Und das ist der erste Schritt, um aus dem Traum vom besseren Leben Wirklichkeit werden zu lassen!



Das Jahr des Delphins

Delphine – sie sind nicht nur für uns von dolphin aid faszinierende und für den Menschen schon seit Jahrtausenden bedeutsame Tiere. Sie gehören so fest zu unserer Kulturgeschichte, vor allem aber haben sie einen wichtigen Platz innerhalb unserer Natur inne. Doch ihr Überleben steht zunehmend auf dem Spiel. So gefährden Umweltverschmutzung, industrieller Fischfang und verseuchtes Wasser den Lebensraum der Delphine. Um in Zukunft für saubere und ruhige Ozeane und Schutzgebiete Sorge zu tragen, wurde das Jahr 2007 von den Vereinten Nationen als das Jahr der Delphine ausgerufen – natürlich ganz im Sinne von dolphin aid.

Nur wenige Tage vor Beginn des UNO-Jahr des Delphins, ging eine Hiobs-Botschaft um die Welt, welche nicht nur bei uns großes Entsetzen auslöste: Der Chinesische Flussdelphin wurde offiziell für ausgestorben erklärt. Sechs Wochen lang hatte eine Forschergruppe die trübe Flut des Yangtse mit modernstem Gerät abgesucht – ohne Erfolg. So wird 2007 auch zum Gedenkjahr für den Baiji, der als erstes großes Säugetier ausgestorben ist, weil der Mensch seinen Lebensraum übernutzt und zerstört hat. Wenn nicht rasch gehandelt wird, blüht dasselbe Schicksal auch dem Gewöhnlichen Delphin im Mittelmeer. Er verdankt seinen Namen dem Umstand, dass er noch bis vor wenigen Jahren überall in unserem Ferienmeer zu Hause war. Heute steht er ganz oben auf der roten Liste der Weltnaturschutz-Organisation IUCN, die die vom Aussterben bedrohten Tierarten benennt.

Da die Bedrohung der sympathischen Meeressäuger unbestritten ist und immer immenser wird, hat die UN nun das Jahr 2007 dem Delphin gewidmet. Dies freut die gesamte dolphin aid-Familie enorm. Denn schon im Zuge der Vereinsgründung stand der Tier- und Artenschutz klar in unseren Statuten. So spielen die artgerechte Haltung und der Umgang mit den Delphinen eine große Rolle, wenn es zum Beispiel um die Auswahl und Zertifizierung von Therapiezentren für die Delphintherapie geht. Dem Tier muss es schlichtweg gut gehen, denn ansonsten funktioniert die Interaktion zwischen Delphin und Kind nicht. Und wer einmal seine Liebe zu den sympathischen Meeressäugern entdeckt hat, der sorgt sich auch um die Zukunft der Tümmler.

Daher haben wir alle es begrüßt, als in verschiedenen Abkommen – dem UN-Übereinkommen zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten, seine speziellen Abkommen zu Walen, Delphinen und Schweinswalen, das Abkommen zum Schutz von Walen und Delphinen im Mittelmeer und im Schwarzen Meer und das Abkommen zur Erhaltung von Kleinwalen in der Nord- und Ostsee – das Jahr 2007 zum Jahr des Delphins erklärt.

Ziel dieser Aktion: eindeutig der Schutz der Meeressäuger. Wichtige Faktoren zur Erreichung dieses Ziels sind die Aufklärung, um auf die Delphinarten und die sie bedrohende Gefährdung aufmerksam zu machen, die Informierung der Entscheidungsträger und die Einbeziehung lokaler Gemeinschaften. Das Jahr des Delphins wird Bestandteil der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" sein. Die Kampagne ist auch ein wertvoller Beitrag zur Erreichung der Zielvorgaben zur deutlichen Verringerung des Verlustes der Artenvielfalt bis 2010, auf die sich die Regierungen anlässlich mehrerer UN-Konferenzen geeinigt haben.

Als größte Gefahren für den Gewöhnlichen Delphin wurden die fortschreitende Verschmutzung und die anhaltende Überfischung des Mittelmeeres ausgemacht. Seit die Ozeane mit Ringwaden- und Schleppnetzen systematisch geplündert werden, haben die Fischbestände keine Chance mehr, sich zu regenerieren. Auch in Ländern ohne Meeresküste stehen Thunfisch, Sardinen und Sardellen, des Delphins „täglich Brot“, hoch im Kurs. Hält die Nachfrage für Speisefische aus dem Meer an, ist es eine Frage von wenigen Jahren, bis die Ozeane endgültig leer gefischt sind. Spätestens dann werden wir uns wieder auf die Bodenfrüchte besinnen müssen, die vor unserer Türe wachsen. Eine Wahl, die der Delphin nicht hat. Der Meeressäuger muss von den Fischen leben können, mit denen er seinen Lebensraum teilt. Um hier anzusetzen, werden das gesamte Jahr über verschiedene Veranstaltungen und Kampagnen durchgeführt, die zum einen Mitbürger und Interessierte aufklären und sensibilisieren sollen, zum anderen aber auch Politiker und Vertreter von Industrie, Fischfang und Schifffahrt zu einem verantwortungsbewussteren Handeln bewegen sollen.

So sind die Delphine zum Beispiel ein Ausstellungs- und Forschungsschwerpunkt im Deutschen Meeresmuseum Stralsund. Eine Vielzahl von Veranstaltungen und Ausstellungen mit diesem gerade bei Kindern beliebten Meeresebewohner finden dort schon seit Januar statt. Auch das Bundesumweltministerium wird sich mit dem Jahr des Delphins auseinandersetzen und wird es mit einer internationalen Tagung zum Thema Meeresschutzgebiete im Frühherbst 2007 an der deutschen Nordseeküste unterstützen.

Schirmherr des Jahrs des Delphins ist übrigens Fürst Albert II von Monaco: „Das Jahr des Delphins gibt mir Gelegenheit, meine feste Verpflichtung für den Schutz der marinen Artenvielfalt zu erneuern. Mit dieser

starken Initiative können wir eine Wende einläuten, um diese faszinierenden Meeressäuger vor dem Aussterben zu bewahren.“ Zusammen mit professionellen Tauchern hat er schon im Vorfeld am 17.09.2006 eine Delphin-skulptur im Meeresschutzgebiet des Fürstentums in Larvotto versenkt.

Auch dolphin aid möchte einen Beitrag zu diesem Delphinjahr leisten. Unter anderem werden wir so regelmäßig über die unterschiedlichen Aktionen berichten und zum anderen möchten wir unseren Lesern beginnend mit dieser Ausgabe den Delphin näher bringen – und dies noch intensiver als wir es generell schon machen. Daher werden wir in jeder Ausgabe der dolphin aid NEWS einen längeren Bericht haben, der dieses facettenreiche Tier von ganz unterschiedlichen, manchmal sogar verblüffenden Seiten zeigt.



Gala - Dolphin's Night 2007



Seien Sie dabei!

Ab sofort können Sie Ihre Eintrittskarten bei uns bestellen – per Fax oder E-Mail.

Sichern Sie sich jetzt Ihre Karten unter: Fax: 0203/7481063 oder E-Mail: info@dolphin-aid.net

Aufgepasst!

Therapieplätze im IDC und CDTC

dolphin aid arbeitet weiter am Erhalt der Therapieplätze in Key Largo. Bis sich dieses Thema jedoch konkretisiert, raten wir allen Familien, eine Therapie für ihr Kind in einem der anderen Therapiezentren zu sichern. Durch den Wegfall des Therapieplatzangebotes bei DHT sind die Therapieplätze jedoch sehr limitiert.

So hat IDC noch folgende begrenzte Vakanzen:

23.4. - 30.6. 2007
 09.7. - 22.7. 2007
 30.7. - 05.8. 2007
 03.9. - 16.11. 2007

Beim CDTC gibt es noch zu folgenden Zeiten freie Therapieplätze:

12.11. – 23.11. 2007
 26.11. – 7.12. 2007
 10.12. – 21.12. 2007

Und zum ersten Mal hat CDTC auch über Weihnachten geöffnet.
 So gibt es noch zwei freie Plätze vom 24.12. – 4.1.2008.
 Im Jahr 2008 sind generell noch viele Vakanzen vorhanden.

! Neues Steuermerkblatt !

Der Bundesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V. hat das Steuermerkblatt 2006/2007 veröffentlicht, das Eltern behinderter Kinder, Familien mit behinderten Angehörigen oder berufstätigen Erwachsenen mit Behinderungen hilft, mögliche Steuervorteile geltend zu machen. So können erstmals für das Jahr 2006 "Pflege- und Betreuungsleistungen" abgesetzt werden. Neu ist auch die bessere Berücksichtigung der Kosten für die Kinderbetreuung. Das Merkblatt folgt Punkt für Punkt der Steuererklärung und hilft so bei der schrittweisen und schnellen Bearbeitung. Zum kostenlosen Download steht das Merkblatt unter www.bvkm.de zur Verfügung. Gedruckt ist es mit einem frankierten und an sich selbst adressierten Rückumschlag erhältlich bei

BV für Körper- u. Mehrfachbehinderte "Steuermerkblatt"
 Brehmstraße 5e-7, 40239 Düsseldorf

Aldiana Reunion Party:

Alte und neue Delphine unterstützen dolphin aid

Was als die Idee angefangen hat, sich mit einer kleinen Gruppe alter Freunde zu treffen um in Erinnerungen zu schwelgen, ist letztendlich ein riesiges Event mit gut 1.000 Ex- und jetzigen Mitarbeitern der Hotel(Club)-Kette Aldiana geworden, bei der die gute Sache von dolphin aid mit im Fokus stand.

Wim Gerrits, Ex-Mitarbeiter von Aldiana und Geschäftsführer der Firma Work & Holiday Hotel Consulting in Berlin, hatte die einfache Idee, ein Treffen für Ex-Mitarbeiter zu organisieren. Auf eine kleine Annonce im Internet gab es allerdings so viele Reaktionen, dass dieses kleine Treffen sich zu einem richtigen Event ausgewachsen hatte.

Ende Dezember gab es so schon über 1.000 Anmeldungen für „die Party“ in Köln. Das Konzept war denkbar einfach: Kommunikation & Musik. Das zentral in Deutschland gelegene Theater am Tanzbrunnen in Köln war dabei die ideale Location für ein Treffen dieser Art. Ex-Mitarbeiter aus der ganzen Welt waren angereist (USA, Shanghai, Türkei, Tunesien). Jeder freute sich auf einen Abend voller Erinnerungen und bekannter Gesichter.

Am Abend selbst, bei dem ja neben den vielen, vielen Gesprächen über vergangenes und Neues vor allem die Musik im Vordergrund stand, traten folgende Live-Acts auf: Andy Clayburn und „Paul Dwyer“, alte Freunde, die als das Gelegenheitsduo Endipol in den 90er Jahren in den Anlagen in der Türkei auftraten, aber mittlerweile Karriere in New York und Istanbul gemacht haben. Speziell für diesen Abend gab es ein einmaliges Reunion-Konzert. Auch anwesend war die „Sean Treacy Band“ aus Karlsruhe und eine der besten Party Bands aus Köln: die „Giant Steps“. Abgeschlossen wurde der Abend mit der Creme de la Creme der DJ-Szene aus Köln.

Bis tief in der Nacht wurden in alten Erinnerungen gekramt, getanzt, geweint und gelacht. Es war 5 Uhr morgens, als die Pforten endlich geschlossen wurden. Da es sich ja um ein Treffen von Ex-Aldiana Mitarbeitern handelte, in dessen Firmenlogo Delphine verarbeitet sind, war es kein großer Schritt, dem Abend zusätzlich einen guten Zweck zu geben und dolphin-aid zu helfen: 2 Euro von jeder Eintrittskarte gingen an den Verein, damit auch zukünftig viele Kinder an der Delphintherapie teilnehmen können. 2 Tage später gab es die Übergabe des Spenden-Schecks im dolphin aid-Headquarter.

Doch die Geschichte wird hier sicherlich nicht enden. Für nächstes Jahr ist schon eine Wiederholung geplant. Viele haben angefragt, ob die Gemeinschaft der Ex-Aldiana-Mitarbeiter aufrechterhalten werden kann. Klar - und sie wird es!! Wim Gerrits wird das gesamte Projekt unter den Namen „Friends of the Dolphin“ weiterführen und in diesem Rahmen auch dolphin aid weiter unterstützen!



Unsere Therapiekinder

 Unsere Therapiekinder...dies ist sicherlich eine der schönsten Rubriken, die die dolphin aid NEWS füllt. Denn sie steht für unendliche Freude und viele, viele Erfolge, die mit jedem einzelnen Namen verbunden ist. Dieses Mal sind es 43 individuelle Erfolgsgeschichten, die mich lächeln lassen und uns allen zeigen, wie wichtig unser Engagement ist!

Flora, Sarah, Dennis, Mike, Lea, Jacqueline, Virginia Selina, Bally, Eric, David, Silke, Markus, Stephanie, Kevin, Silke, Markus, Diana, Nils, Max, Tobias, Adrian, Daniel, Sascha, Kai, Justin, Hannah, Sophie Marie, Romy, Martin, Mike, Emma, Ella, Marie, Christian, Lena, Dustin, Anna-Lena, Jasmin, Jan, Julia, Jan, Lisa Marie, Tom

Stephanie und Kevin - Zwei traumatisierte Kinder, eine Behandlung: dolphin aid Therapie im Curacao Delphintherapiezentrum

Die dolphin aid Opferhilfe war erfolgreich

„Liebe Kiki, ich weiß nicht, was ohne die Delphintherapie aus mir geworden wäre,“ das schreibt die heute 14 jährige Stephanie Rudolph. Genau heute vor einem Jahr wurde Stephanie Rudolph nach über fünf Wochen Gefangenschaft in Dresden aus den Händen ihres Entführers und Vergewaltigers befreit. Dank dolphin aid fasste sie wieder neuen Lebensmut.

Auch Kevin, der im letzten Jahr in Pömmelte von ausländerfeindlichen Schlägern auf das Grausamste misshandelt wurde, macht dank der dolphin aid Opferhilfe gerade seine erste dolphin aid Therapie zur Bewältigung seiner traumatischen Erlebnisse.

Der Junge äthiopischer Abstammung war Anfang letzten Jahres von vier Jugendlichen im sachsen-anhaltinischen Pömmelte geschlagen, gequält, beleidigt und erniedrigt worden. Seine physischen Wunden sind mittlerweile verheilt. „Wir hoffen sehr, dass auch Kevin in der Verarbeitung seiner Qualen ähnliche Fortschritte wie Stephanie machen kann,“ sagt dolphin aid Präsidentin Kirsten Kuhnert.

„Stephanie und meine Tochter Kira sind enge Freundinnen geworden. So war die Wiedersehensfreude groß. Und auch Kevin und Stephanie haben sich schon am ersten Tag angefreundet. Es war schön das zu beobachten“, freut sich Kirsten Kuhnert, selbst vor Ort auf Curacao zur Betreuung der beiden jungen Patienten.

Kirsten Kuhnert liegen beide Fälle besonders am Herzen, denn nur wenige Tage nach ihrer Befreiung war sie es, die die Schülerin und ihre Familie persönlich in Deutschland abholte, um sie unter größter Geheimhaltung in die USA zur ersten Traumatherapie zu begleiten.

„Die dolphin aid Opferhilfe konnte in wenigen Stunden reagieren“, erinnert sich Kirsten Kuhnert.

„Wir sind sehr gut vernetzt. Unter anderem mit ´Ein Herz für Kinder´ und ´Power Child´. So können wir als Hilfsorganisation schnell und unbürokratisch reagieren.“

Vom Ergebnis der Therapie für Stephanie zeigt sich Kirsten Kuhnert auch nach fast einem Jahr immer noch beeindruckt.

Mit Hilfe von Delphin Geenie und ihrer Psychologin Stefanie von Born Fallois hat die heute 14jährige gelernt, erste Schritte zurück in ein normales Leben zu gehen.

Insgesamt zwei Wochen werden Stephanie und Kevin im Therapiezentrum behandelt.

Kirsten Kuhnert: „Bei meinem karitativen Engagement geht es auch darum, gerade traumatisierten Kindern sehr zeitnah zu helfen, um die schrecklichen Erlebnisse so schnell wie möglich zu verarbeiten.“

Dabei wird Kirsten Kuhnert natürlich von unseren vielen namhaften Mitstreitern wie zum Beispiel Götz Otto, Barbara Becker, Howard Carpendale, Tatjana Patitz, Ralf Moeller, Bernd Herzsprung, Norbert Dobeleit, Juliane Hielscher und Claudine Wilde unterstützt.



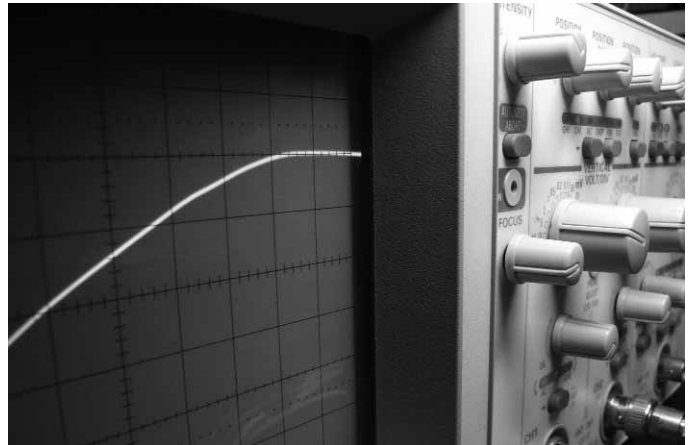
Stephanie und Kevin - Zwei traumatisierte Kinder, eine Behandlung: dolphin aid Therapie im Curacao Delphintherapiezentrum

Neues aus der Forschung

Um die Delphintherapie weiter zu erforschen, arbeitet der Medizinische Beirat von dolphin aid zusammen mit Herrn Bernd Johannes von der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrttechnik an der Entwicklung eines waserfesten und drahtlosen EEG's (Elektroenzephalogramm).

Dies soll nicht nur die Aufzeichnung von Gehirnströmen bei Kindern und Delphinen während der Therapie, sondern auch weitere Messungen wie Pulsfrequenz, Blutdruck etc. ermöglichen. Die erste Erprobung am Menschen wird im Delphinarium Duisburg mit Hilfe des leitenden Veterinärmediziners Gracia Hartmann erfolgen.

Die Entwicklung des Geräts ist ein weiterer Meilenstein im Kampf um die wissenschaftliche Anerkennung der Delphintherapie. Denn mithilfe dieses EEGs könnten weitere belegbare Aussagen zur Wirkung der Delphintherapie getroffen werden und hoffentlich Antworten zu brennenden Fragen bezüglich der Interaktion zwischen Delphin und Patient gefunden werden.



Was mir persönlich wichtig ist...

Was mir persönlich wichtig ist ...

Jawohl, ich habe es getan: Ich habe EINE ganze Woche Urlaub gemacht! Das erste Mal nach – ich habe nachgerechnet - 15!! Jahren. Eine ganze Woche, ohne irgendetwas logistisch ausgefeilt miteinander zu verbinden. Keine Termine, keine Lesung, keinen Vortrag. Eine ganze lange Woche, keine Küche, kein Computer, kein Mobil oder sonst irgendein Telefon. Keine Mail, kein Fax, keine Post. Nur meine Familie und ich. Welch ein fast vergessener Luxus. Nun ist es ja so, dass die Kinder und ich uns täglich haben, aber irgendwie ziehen wir uns im Alltag gegenseitig mit in unsere Notwendigkeiten. Gemeinsame Mahlzeit, wenigstens einmal am Tag, natürlich, trotzdem die Leichtigkeit einer Auszeit für mehr als einen Sonntag kommt da schon mal zu kurz.

Und was passiert? Müde, ich war einfach immer müde. Selig zwar, aber müde. Merke also: Ruhe macht nicht etwa fit...

Zeit hatte ich zum Nachdenken, zum ersten Mal nach, ja also wirklich langer Zeit. Da fällt einem vieles ein, jedenfalls ging es mir so. Schönes, Tragisches, Bewegendes, Gefühlvolles, Beeindruckendes, und sonst noch vieles mehr, für das es manchmal keine Attribute gibt. Schaurig die Vorstellung, ich könnte etwas davon vergessen. Dazu ist es zu gut, zu intensiv, zu lehrreich.

Die Gedanken klangen nach und als wir am Sylvesterabend spontan in vertrauter, gemütlicher kleiner Runde saßen und uns davon erzählten, welche Erkenntnisse das zu Ende gehende Jahr gebracht hatte und welche Vorsätze jeder Einzelne für sich formulieren möchte, da war ich so voll von Gedanken, dass ich kaum zu formulieren im Stande war, was ich mir vornehmen wollte. Da war ich auch voll von Dankbarkeit für dieses spannende Leben, für die Freunde, aus deren Mund nichts über materielle Dinge kam, die es zu erreichen oder anzuschaffen galt. Vielmehr Erkenntnisse, philosophische wie praktische.

Wünsche dafür, besser zu werden, besser zuzuhören, besser zu sehen, ernster zu nehmen, sensibler zu sein, ja, sensibler auch mit sich selbst umzugehen. Hmmhh, das ist ja nicht einfach, wenn ich es recht betrachte. Denn wir alle sind zu dem Schluss gekommen, dass der Mensch, mit dem wir am strengsten sind, den wir oft achtlos herausfordern, dessen Belastungsgrenzen wir so gerne ignorieren, mit dessen Gefühlen wir oft achtlos umsprin-

gen und dem wir nie auf die Schulter klopfen, wir selbst sind.

Und wenn ich dann an die Worte meiner Freundin Stefanie denke, die Psychologin ist und die so gerne sagt, dass wir nicht erwarten können, dass andere uns etwas geben, dass wir uns selbst zu geben nicht im Stande sind, ja dann brauchen wir uns gar nicht zu wundern, dass bei allen Erfahrungen immer noch Stolpersteine und Verletzungen auf unserem Weg liegen.

So habe ich nicht mehr gewusst, wie schön es ist, den Computer herunterzufahren. Den in meinem Kopf, den meines Körpers, den auf meinem Schreibtisch. Ich bin auf dem Weg, das wieder zu lernen. Das bedeutet umprogrammieren. Von nun an will ich genießen, einmal NICHTS zu tun. Ohne schlechtes Gewissen. Ohne Rechtfertigung. Will wieder lernen, etwas zu unternehmen, ohne sittlichen Nährwert. Einfach aus Spaß.

Genossen habe ich auch das vergangene Jahr, vor allem mit meinen Kindern. Mein Gott sind sie groß... Und all' die davor. Sie waren Herausforderung, voll von Erfolgen, Niederlagen, Lachen, Weinen und alldem, was dieses tolle Leben zu bieten hat. Ich will auch gar keine andere werden. Aber den Blickwinkel ein bisschen verändern, nur um ein paar Grad, das will ich in diesem Jahr versuchen. Vielleicht komme ich den ganzen guten, auch den nicht ausgesprochenen, Vorsätzen dadurch ein bisschen näher. Und die Schaffung neuer Therapieplätze, der Erhalt von Key Largo als Therapiestätte, der Kampf um die Anerkennung der Delphintherapie, das Engagement für die Forschung, das Schreiben eines neuen Buches, die Steigerung des Spendenaufkommens, die neuen Ideen, vor allem die direkte tägliche Hilfe für „unsere“ Kinder und was es an Projekten noch gibt, die ganz einfach den Kühlschrank füllen, all das geht ganz wie von selbst. Wäre doch schön.

Lassen Sie es sich gut gehen und passen Sie zur Abwechslung mal auf sich auf!

Ganz herzlich,
Ihre

Kirsten Kuhnert



Blindenhunde – Hilfe rund um die Uhr

Sie bereichern unser Leben, motivieren uns zu Höchstleistungen und geben uns das Gefühl, dazu zugehören – Tiere sind einfach wunderbar. Besonders intensiv erleben es diejenigen, die jeden Tag aufs Neue auf die Hilfe von Tieren angewiesen sind. Blindenbegleithunde betreuen Sehbehinderte so im Alltag, geben wichtige Hilfestellungen und wirken positiv aufs Lebensgefühl.

Brav trotten sie voraus, achten auf tiefe Pfützen, führen ihre Herrchen und Frauchen an Laternenpfählen vorbei und sagen Bescheid, wenn die Straße überquert werden kann. Blindenführhunde unterstützen sehbehinderte Menschen bei allen alltäglichen Dingen und geben Ihnen ein Stück Normalität und Selbständigkeit zurück. Ist er „im Dienst“, ist er an seinem weißen Führgeschirr erkennbar. Dies ist ein offizielles Verkehrszeichen, das alle Verkehrsteilnehmer zu besonderer Rücksicht verpflichtet.

Etwa 1-2% der Blinden in Deutschland haben einen Führhund. Gut ausgebildete Führhunde ermöglichen ihren Haltern ein hohes Maß an individueller Mobilität, Sicherheit und Unabhängigkeit und stellen dadurch einen entscheidenden Faktor für die gesellschaftliche Integration blinder Menschen dar. Ein Blindenführhund sucht wunschgemäß Türen, Treppen, Zebrastrifen, Telefonzellen, Briefkästen, freie Sitzplätze (z.B. in Bus oder Bahn) und vieles mehr. Er zeigt das Gefundene an, indem er davor stehen bleibt. Blindenführhunde sind in der Lage blinde und sehbehinderte Menschen sicher durch Orte zu führen, indem sie Hindernissen wie Straßenschildern, parkenden Autos, Fußgängern usw. ausweichen und Straßenbegrenzungen, Treppen, Türen, Fußgängerstreifen anzeigen. Ein gut ausgebildeter Blindenführhund umgeht jegliche Art von Hindernissen oder zeigt diese an, indem er stehen bleibt. Für ein gut ausgebildetes Führgespann sind geparkte Autos, Laternenpfähle, Fahrradfahrer etc. daher kein Problem. Zu den Hindernissen, auf die ein Führhund reagieren muss, gehören auch Bodenhindernisse wie Pfützen oder Schlaglöcher und Höhenhindernisse wie herabhängende Äste oder Schilder, d. h. der Hund muss auch Hindernisse anzeigen und umgehen, die für ihn selbst keine sind. Im Fall einer drohenden Gefahr etwa im Straßenverkehr muss der Führhund in der Lage sein einen Befehl ausnahmsweise zu verweigern. Ein ausgebildeter Führhund beherrscht etwa 40 Hörzeichen, bei entsprechendem Training kann er aber noch wesentlich mehr (bis zu 400) erlernen. Damit diese Fähigkeiten nicht verloren gehen, sind ihre Besitzer angehalten, sich intensiv mit ihrem Hund zu beschäftigen und die Kommandos regelmäßig zu trainieren.

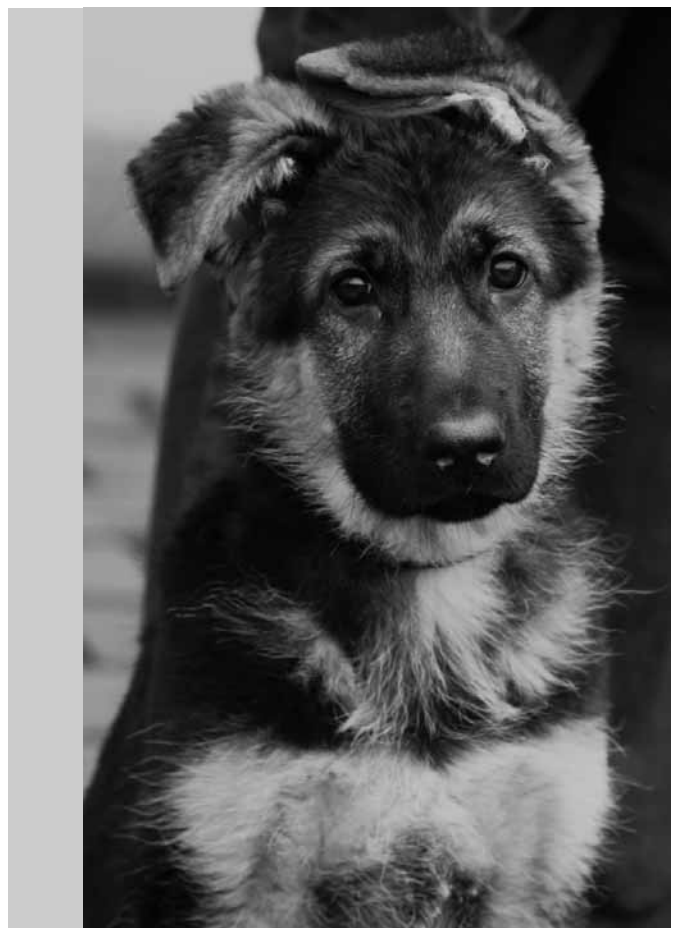
Zur Ausbildung zum Blindenführhund kommen nur Hunde mit ganz bestimmten Eigenschaften. So muss es sich um friedfertige, intelligente, weisensfeste, nervenstarke, arbeitsbelastbare und gesunde Junghunde handeln. So werden die ersten Eignungstests bereits im Welpenalter durchgeführt. Anschließend kommen geeignete Hundebabys in Patenfamilien, in denen sie etwa ein Jahr lang sozialisiert werden. Die Junghunde werden so während ihres ersten Lebensjahres mit den unterschiedlichsten Ereignissen und Situationen konfrontiert. Dabei wird immer wieder das Augenmerk auf Nervenfestigkeit, Ängstlichkeit, Aggressionsverhalten, Jagdtrieb und auf Wohlverhalten im Umgang mit Menschen gerichtet.

Bei den Rassen, die zur Ausbildung in Frage kommen, gibt es grundsätzlich keine Einschränkungen. Es dürfen natürlich aber keine Hunde mit hohem Aggressionspotential sein. Bevorzugt als Blindenführhunde ausgebildet werden häufig Königspudel, Riesenschnauzer, Deutsche Schäferhunde, Labrador Retriever oder Golden Retriever, ebenso Mischlinge. Die Schulterhöhe der Tiere sollte zwischen 50 cm und 65 cm liegen. Blindenführhunde

werden in Blindenführhundeschulen mittels verschiedener Methoden des Verhaltenstrainings ausgebildet. Die Kosten der Ausbildung werden von den Krankenkassen übernommen. Die Ausbildung selbst kann bis zu zwölf Monate dauern. Für sie müssen die Tiere einen intensiven Gesundheitstest bestehen, dabei werden unter anderem Gelenke und Augen untersucht

Ganz neu im Gespräch sind in den letzten Jahren die Blindenpferde gekommen. Diese Miniaturpferde, die genauso wie die Hunde als Hilfe für Blinde ausgebildet werden, findet man hauptsächlich in den USA, vereinzelt aber auch schon in Deutschland. Amerikanische Miniaturpferde sind so groß wie ausgewachsene Bernhardiner, kinderlieb und sehr gelehrig. Sie gelten nicht als Ponys, sondern entsprechen in ihren Proportionen und dem Charakter einem Großpferd. Minipferde waren im 16. und 17. Jahrhundert an den europäischen Fürsten- und Königshöfen sehr beliebt. Durch die vielen Kriege ist die Rasse fast ausgestorben. Im 19. Jahrhundert wurden einige Miniaturpferde in die USA exportiert, wo man sie einerseits als Haustiere, andererseits auch als Arbeitstiere im Bergbau hielt. Heute versucht man, sie so zu trainieren, dass sie bei behinderten Menschen mit im Haus leben.

Diesen Trend sollte man allerdings durchaus kritisch betrachten, denn in ihrem Ursprung sind Miniaturpferde wie alle Pferdearten Herdentiere, die zudem einen großen Fluchttrieb haben. Eine Einzelhaltung in der Großstadt steht damit einer artgerechten Haltung per se im Wege. Ganz zu schweigen von den Hürden, die ein Pferd beim Einkaufen oder beim Benutzen öffentlicher Verkehrsmittel mit sich bringt.



LESER Post

Über die verschiedenen Formen der Delphintherapie wird viel diskutiert – so finden manche Therapien komplett außerhalb des Wassers statt, andere verzichten ganz auf die Anwesenheit lebender Tiere oder arbeiten mit gestressten, nicht artgerecht gehaltenen Delphinen. Wie faszinierend und wie wichtig gerade die ungezwungene, freiwillige Begegnung von Kind und Delphin bei der Delphintherapie sein kann, zeigt uns dieser Auszug aus dem Therapiebericht von Katharina:

Katharina und Nemo schienen dort weiter zu machen, wo sie aufgehört hatten und durch die Vertrautheit der beiden, die uns bereits im letzten Jahr so berührt hatte, durften wir auch dieses Jahr wieder nahe und intensive Begegnungen zwischen Katharina und ihrem Delphin miterleben. Katharina liebte es noch immer, einfach ruhig neben ihrem Delphin her zu gleiten und ihn dabei sanft und zärtlich vom Rücken bis hin zur Schwanzflosse zu streicheln. Doch dies schien lediglich die äußere Begegnung zu beschreiben. Katharina und Nemo schienen ihre Art der Kommunikation miteinander gefunden zu haben. Dies wurde besonderes in der ersten Woche durch ihre ganz eigene freie Interaktion deutlich und ließ uns Außenstehende oftmals im Staunen zurück. Sowohl Nemo als auch Katharina genossen diese gemeinsame Zeit sichtlich. Aber auch in der zweiten Woche, in der Nemo eher zu schnelleren Runden aufgelegt und sich jeden Tag neuen Unfug ausdenken schien, konnte sich Katharina problemlos anpassen und ihrem Freund mit Freude begegnen. Katharina erlebte also auch in diesem Jahr wieder viele schöne Momente mit ihrem Delphin und zeigte selbst bei den wildesten Begegnungen keinen Schimmer Ängstlichkeit, sondern besonders viel Eigenaktivität.

Aus Florida/USA erreichte uns eine Postkarte der Familie Berendes. Auch sie haben unvergessliche Tage mit den Delphinen erleben können. Wir haben uns sehr über diese ganz besonderen „Urlaubsgrüße“ gefreut!



„Tolle Grüße von der Delphintherapie aus Florida.“

„Ein großes Lob an Euch, ausnahmslos ALLE, mit denen wir zu tun hatten! Danke für Eure Hilfe. Es ist eine unvergessliche Reise für die gesamte Familie! Ich danke allen für die reibungslose Organisation. Ihr seid tolle Menschen, die ihr Herz am rechten Fleck haben. Für Euren Aufwand, Eure Zeit, Eure Mühe und Eure Liebe, die Vorbereitung, die Durchführung, danken wir Euch von ganzem Herzen. Meine Seele wurde tief gerührt, Danke, Danke, Danke!“

Der nachfolgende Brief ist besonders schön, da er zwei Dinge hervorhebt, ohne die die Delphintherapie nicht wirken könnte: die tolle Arbeit, die die Therapeuten leisten und der entspannende Einfluss der Delphintherapie auf das ganze Familienleben.

„Liebes dolphin aid Team,

Laura ist stark verhaltensauffällig und wir sind seit gut vier Jahren vergebens immer wieder in der Psychiatrie zu Behandlung. Also sind wir mit niedrigen Erwartungen nach Curacao geflogen. Doch Laura konnte schnell durch klare Vereinbarungen und feste Regeln eine Vertrauensbasis zum Therapeuten aufbauen. Ebenso war das Zusammenspiel mit dem Delphin erst möglich durch die gute Vorbereitung des Therapeuten. Durch das große Interesse und den enormen Einsatz von Matthias wurde Laura mit jedem Tag entspannter und ruhiger. Laura genoss jede Minute mit dem Delphin, sie strahlte schon lange nicht mehr so eine Freude aus.

Wir haben in nur zwei Wochen mehr erreicht als je zuvor. Das wichtigste ist aber für mich, dass die Therapie mir Laura wieder näher gebracht hat. Durch die positive Einstellung der liebenswerten Menschen, die wir dort kennen lernen durften veränderte sich auch meine Einstellung, dass Laura trotz ihrer schwierigen Persönlichkeitsstruktur mir viel zurückgeben kann. Auf eine bestimmte Art ist nun unser Leben einfacher und ruhiger geworden. Wir haben wieder mehr Lebensfreude, Energie für neue Ziele und hoffen, dass wir noch einmal unsere neuen Freunde besuchen dürfen.

Viele Grüße,
Ingrid Genärsch“

Richtig anschaulich und spannend fanden wir den Bericht von Familie Bremm über ihre zweite Delphintherapie. Vermittelt er doch, wie die Therapie funktioniert und welche tollen Ergebnisse erzielt werden können.

„Heute ist es soweit, wir möchten Euch von Marie-Luises zweiter Delphintherapie berichten. Nach einem sehr schönen und ruhigen Flug kamen wir in der Mittagszeit in Miami an. Da wir ja schon zum zweiten Mal dort waren, wussten wir, wie alles geht, z.B. mit dem Auto usw. Als wir dann in Key Largo ankamen, haben wir erst einmal am Therapiezentrum einen Stopp eingelegt. Marie-Luise machte sogleich einen „langen Hals“ und wäre am liebsten sofort ausgestiegen. Etwas später kamen wir dann zu unserer Wohnung (hat uns gut gefallen). Das Wochenende haben wir mit Ausruhen und kleinen Spaziergängen verbracht.

Gleich Montag um 8 Uhr musste dann ein Elternteil im Therapiezentrum sein. Nun wurden uns verschiedene Sachen mitgeteilt, der Stundenplan erstellt sowie der Therapeut vorgestellt. Um 13 Uhr ging es dann endlich los, Marie-Luise konnte es fast nicht erwarten mit Rick und den Praktikantinnen aufs Dock zu kommen. Hier wurde man ja schon von Duke, dem Delphin erwartet. Nachdem die erste Stunde schon super gelaufen war, sagte uns Rick, er habe gleich gemerkt, dass Marie-Luise die letzte Therapie noch sehr gut in Erinnerung hatte, was ja immerhin schon zwei Jahre zurück liegt. Er erzählte uns, dass sie alles gemacht hat, was verlangt wurde. Der zweite Tag war genauso gut. In der dritten Stunde musste sie dann Farben erkennen und sortieren, gar nicht so einfach. Am vierten Tag wurde es richtig schwierig – einer Kindertrompete einen Ton zu entlocken oder gar Seifenblasen machen funktioniert nicht, wenn die Luft nicht aus dem Mund, sondern aus der Nase entweicht. Marie-Luise hat nur gelacht. Also haben wir das zuhause fleißig geübt, und siehe da, nach gar nicht allzu langer Zeit ist der Knoten geplatzt, man kann es jetzt doch. Da waren wir so richtig stolz. Es wurde auch „Ja“ und „Nein“ geübt. Da Marie-Luise nicht spricht, aber doch alles versteht, muss es anhand von zwei verschiedenfarbigen Kärtchen

gezeigt werden, was auch recht gut klappt. Marie-Luise hat sich insgesamt in ihrem ganzen Wesen noch mal total verändert. Sie singt neue Lieder und entwickelt plötzlich „Wörter“. Sie braucht selbst die vielen Spielsachen, mit denen man sich regelrecht fesselt, nicht mehr immer in den Händen zu halten.

So sind wir alle wieder sehr glücklich und zufrieden heimgekommen. Marie-Luise wird auch weiterhin gefördert (Musiktherapie, Ergotherapie, Reittherapie, Krankengymnastik) und lernt mit ihren 22 Jahren immer noch ein wenig dazu. Zum Schluss möchten wir uns noch ganz herzlich für die freundliche organisatorische Hilfe bei Euch bedanken. Super Organisation, Ihr ward echt spitze!

Mit freundlichen Grüßen,
Familie Bremm“



Ebenso eindrücklich beschreibt auch dieser Bericht, welche wunderbaren Fortschritte durch die Delphintherapie erzielt werden und was das für die Eltern und die ganze Familie bedeutet.

„Meine Kinder und ich möchten uns herzlich bedanken, dass Sie unseren Kindern die Chance geben, diese Therapie zu besuchen. Wie Sie wissen, ist das die zweite Delphintherapie für Gofran, beim ersten Mal hat sie schon ein paar Worte gelernt, z.B. 1, 2, 3, Mama, Nemo und die Namen ihrer Geschwister. Diesmal war es unglaublich – sie hat vom ersten Tag an gelernt, einen kompletten Satz zu sagen („Ich möchte schwimmen“ oder „Ich möchte essen/ trinken/ schlafen/ Nutella/ Käse/ Wasser...“)

Das Besondere an all dem ist, dass Gofran ein sechs Jahre altes Kind ist, welches Autist ist, nicht spricht, hyperaktiv ist und auch eine Entwicklungsverzögerung hat. Ist das nicht ein Wunder, dass Gofran mit all diesen Schwächen in der Lage ist, solche Sätze auszusprechen? Unglaublich...ich habe vor Freude geweint, als ich dies gehört und gesehen habe!

Gofran war diesmal viel sensibler, spontaner. Sie hat viel mehr mit ihrer Therapeutin Mandy gearbeitet und zum ersten Mal Rudolf, den Trainer, be-

obachtet. Das hat sie vorher nie gemacht. Sie hat sogar gelernt, zu dritt Ball zu spielen, also mit Sunny und Mandy. Das ist wunderbar.

An den letzten 3-4 Tagen hat sie auch gelernt, dass sie mit Nemo manchmal allein ohne Mandys Hilfe tauchen kann. Sie hat sich an Nemos Flosse festgehalten und genauso wie Nemo rauf und runter getaucht...es war sooo schön! Ich hätte noch so viel mehr zu erzählen, doch viele dieser Sachen sind und bleiben leider unbeschreiblich.

Aber eines muss ich sagen, es ist toll, was dolphin aid macht und wie sie unseren Kindern helfen und uns die Freude machen, unsere Kinder so fortgeschritten sehen zu können. Viele Eltern würden es als ganz normale Fortschritte sehen, ich sage aber, dass es zwar für normale Kinder nichts Besonderes ist, aber für ein besonderes Kind wie Gofran ist es etwas Hervorragendes! Ich bin so stolz auf Gofran!

Vielen Dank!
Familie Al-Bawari“

Herzlichen Dank für all diese schönen und bewegenden Briefe und Berichte! Für uns von dolphin aid ist es ein unglaublich wichtiger Teil unserer Arbeit, zeigen Ihre tollen Berichte doch, dass sich unser Einsatz lohnt.

Doch auch für unsere Familien und alle Leser der dolphin aid NEWS sind die Leserbriefe und Erfahrungsberichte Seelennahrung. Zeigen sie doch, dass es vorwärts gehen kann, dass die Hoffnung berechtigt ist. Und jeder noch so kleine Schritt zählt.

Schreiben Sie uns daher bitte auch weiterhin von Ihren Erfahrungen mit der Delphintherapie und welche besonderen Erlebnisse Sie damit verbinden! Ich freue mich auf Ihre Erzählungen und Bilder, die Sie gerne auch direkt an die Redaktion schicken können:



dolphinaidnews@arcor.de

Der Delphin: Ein facettenreicher Meeressäuger

Anlässlich des Jahrs des Delphins wollen wir in den nächsten Ausgaben der dolphin aid NEWS diese faszinierenden Tiere ein wenig näher beleuchten. In dieser Ausgabe möchten wir die Tiere und ihr Verhalten zunächst ganz allgemein vorstellen. Schließlich verdanken wir ihnen sehr viel Freude und Hoffnung; ohne diese Geschöpfe könnte es keine Delphintherapie geben.

Die Delphine gehören zu den Zahnwalen und sind somit keine Fische, sondern Säugetiere, die im Wasser leben. Delphine sind die vielfältigste und mit rund 40 Arten größte Familie der Wale und sind in allen Meeren verbreitet.

Meist sind sie zwischen eineinhalb und vier Meter lang, der Schwertwal erreicht als größter Delphin sogar acht Meter. Sie haben einen stromlinienförmigen Körper, der an die hohen Schwimgeschwindigkeiten angepasst ist. Im Kopf befindet sich ein rundes Organ, die Melone, das eine Rolle bei der Echolokation spielt. Bei vielen Arten sind die Kiefer klar abgesetzt und bilden einen lang gezogenen Schnabel. Die Schnauze kann bei mehreren Arten sehr viele Zähne enthalten. Die Körperfarbe setzt sich grundsätzlich aus verschiedenen Abstufungen von Grau zusammen, wobei die Unterseite heller ist und der Rücken sich durch dunklere Färbung, das Cape, deutlich abgrenzt. Darüber hinaus unterscheiden sich die Arten durch Linien und Felder in verschiedenen Farbtönen und Kontrasten. Alle Delphine stoßen etwa alle zwei Stunden die äußeren Hautzellen ab (peeling). Diese permanente Regeneration reduziert den Strömungswiderstand und findet auch in der Regenerationsforschung für den Menschen und im Schiffbau eine Beachtung.



Delphine haben einen sehr guten Gehör- und Gesichtssinn. Zwar existieren äußere Ohröffnungen, doch diese sind wahrscheinlich nicht funktional. Geräusche gelangen über den Unterkiefer über das Mittel- zum Innenohr. Die Augen sind hauptsächlich an das Sehen unter Wasser angepasst, haben aber auch außerhalb des Wassers eine hohe Funktionsfähigkeit. Eine große Rolle für die Wahrnehmung spielt die Echolokation mittels Ultraschall. Das Gehirn der Delphine ist groß und besitzt eine komplexe Hirnrinde, was ein Grund für viele Zoologen ist, sie zu den intelligentesten Tieren zu zählen. Es gibt aber auch die umstrittene Theorie, dass das große Gehirn lediglich eine Anpassung an das Leben im Wasser ist und dazu dient, den Wärmeverlust an das Wasser besser regulieren zu können. Grundlage dieser Theorie ist die Tatsache, dass das Gehirn der Delphine sehr viele Gliazellen und im Verhältnis dazu wenig Nervenzellen besitzt. Gliazellen sind weniger an der Informationsverarbeitung beteiligt, sondern haben vor allem eine Stütz- und Haltefunktion für die Nervenzellen. Laut dieser Theorie dienen sie bei den Delphinen auch ihrer Wärmeisolation. Delphine können Bewegungsfolgen und Reaktionen auf

akustische Reize schnell erlernen, bei abstrakten Gegenständen wie Drei- oder Vierecken liegt ihre Lerngeschwindigkeit jedoch unter der von Tauben und Ratten.

Delphine sind schnelle Schwimmer. Sie erreichen Geschwindigkeiten von bis zu 55 km/h. Oft springen sie aus dem Wasser und vollführen dabei manchmal sogar akrobatische Figuren. Sicherlich ist dies zu einem Teil Spielverhalten, zu einem anderen Teil ermöglichen diese Sprünge den Delphinen aber auch eine sehr viel schnellere Fortbewegung und eine zusätzliche Form der Futtersuche. Denn sie können sich über der Meeresoberfläche z. B. an Möwenansammlungen orientieren, die sie zu Fischschwärmen führen. Auf der Jagd können sie bis zu 300 Meter tief und 15 Minuten lang tauchen; die meisten Tauchzüge dauern jedoch wenige Minuten.



Delphine sind soziale Tiere, die in Gruppen zusammenleben. Diese sog. Schulen können sich an Stellen mit viel Nahrung vorübergehend zu Ansammlungen von über 1000 Tieren zusammenschließen. Die Individuen verständigen sich mit Klicklauten, Pfeifen, Schnattern und anderen Geräuschen untereinander. Sie kommunizieren aber auch durch Körperkontakt mit ihren Artgenossen. Durch hochfrequente Töne sind sie zudem in der Lage, ihre Umwelt mittels Echolokation wahrzunehmen. Erst kürzlich wurde zudem herausgefunden, dass die Meeressäuger sich mit diesen Geräuschen individuell ansprechen und erkennen können (siehe dolphin aid NEWS 2/2006).

Die Mitgliedschaft in den Delphingruppen ist nicht sehr fest, Wechsel zwischen ihnen kommen häufig vor. Dennoch können die Tiere starke Bindungen aneinander entwickeln, was sich besonders in der Unterstützung für verletzte oder kranke Artgenossen äußert. Interessant ist auch, dass Delphine schlafen, indem sie immer eine Gehirnhälfte einschlafen lassen und mit der anderen wach bleiben. Dadurch wird die Atmung aufrechterhalten. Außerdem bleibt ein Auge beim Schlafen stets geöffnet, so dass Umgebung und mögliche Angreifer wahrgenommen werden können. In den Schlafphasen ist die Mobilität der Delphine allerdings eingeschränkt.

Wie alle Wale bringen Delphine stets nur ein Junges zur Welt. Die Tragzeit beträgt im Durchschnitt ein Jahr, variiert aber von Art zu Art. Die Kälber bleiben bis zu sechs Jahren bei ihren Muttertieren. Das Säugen funktioniert, wie bei allen Walen: Die Delphinmutter spritzt die fettreiche Milch aktiv durch die Muskulatur der Milchdrüsen in das Maul des Jungen, da dieses keine Lippen hat, mit denen es saugen könnte. Die kleinen Delphine beginnen allerdings schon im Alter von wenigen Monaten, selbständig Nahrung zu suchen.

„Delphine schlafen, indem sie immer eine Gehirnhälfte einschlafen lassen und mit der anderen wach bleiben.“

Delphine sind schnelle Raubtiere, die ihre Beute aktiv jagen. Sie orten ihre Beute über das bereits erwähnte Echoortungssystem. Im Allgemeinen besitzen Delphine gleichförmige konische Zähne, welche dazu dienen, die Beute lediglich festzuhalten. Gefressen werden die gefangenen Fische oder Kalmare fast immer in einem Stück.

Die Zähne sind an die jeweiligen Beutetiere angepasst: Arten mit vielen Zähnen ernähren sich hauptsächlich von Fischen, während Arten mit weniger zahlreichen Zähne meistens Kalmare jagen. Einige Delphine fangen manchmal Krustentiere. Als einziger Delphin ernährt sich der Schwertwal auch von anderen Meeressäugern wie Robben oder anderen Wal- und Delphinarten. Manche Delphine nutzen kooperative Strategien zur Jagd, wobei ein Beuteschwarm von der ganzen Schule umkreist oder an die Küste getrieben wird.

Übrigens finden sich in dem Fachbuch „Delphintherapie – Beweis eines Wunders“ von Kirsten Kuhnert sehr interessante, weiterführende Aufsätze rund um den Delphin.

Neues vom CDTC

Die Delphintherapie tut gut – das ist bewiesen! Viele der behandelten Kinder machen große Fortschritte und „unsere“ Familien genießen die Zeit der Therapie durchweg. Ein Grund dafür ist sicherlich, dass bei der Delphintherapie von dolphin aid die gesamte Familie im Fokus steht. Um den Eltern noch mehr Unterstützung und Hilfe zu geben, hat das Therapiezentrum auf Curaçao nun sein Angebot um einen wichtigen Baustein erweitert.

Entspannungsworkshop im CDTC

Wir wissen es sehr zu schätzen, wie viel die Eltern unserer Kinder in die Wege leiten, um ihnen die Delphintherapie bei uns zu ermöglichen. Es ist schön zu sehen, wie sie die Anregungen aus der Therapie mit nach Hause nehmen und unmittelbar umsetzen.

Dennoch ist es wichtig, dass auch die Eltern Zeit für sich haben, Zeit zum durchatmen und erspüren der eigenen Bedürfnisse, jenseits der Bedürfnisse ihrer Kinder.

Daher gibt es im CDTC seit fast vier Monaten einen Entspannungsworkshop für die Eltern.

Die Familientherapeutin Nicole Lämmermann möchte den Angehörigen der Kinder mit besonderen Bedürfnissen die Gelegenheit geben, eine Stunde nur für sich zu haben. Eine Stunde zum Relaxen, Wohlfühlen, Loslassen und um neue Kraft zu tanken.

Die Entspannungstechnik „Autogenes Training“ nach Prof. H.J. Schultz wird eingeführt und angewandt. Nach einer kurzen Therapieeinheit geht es gleich in die Praxis: Im Liegen wird der ganze Körper von den Zehenspitzen bis zur Haarwurzel entspannt. Nach dem Training haben Körper und Geist wieder genug Kraft und Energie zurück gewonnen, um die Herausforderungen des Alltags zu meistern. Einige der gut belegten Wirkungen des autogenen

Trainings sind unter anderem eine erholsame Entspannung, der Abbau von Nervosität, eine deutlich spürbare Leistungssteigerung, die Zunahme der eigenen Konzentrationsfähigkeit und die Steigerung der körperlichen Abwehrkräfte.

Gemeinsam überlegen wir anschließend, wie wir Elemente der Entspannung in den Alltag übernehmen können.



DODO



ein kleiner, gefiederter Freund, TEIL 4

von Petra Siebert

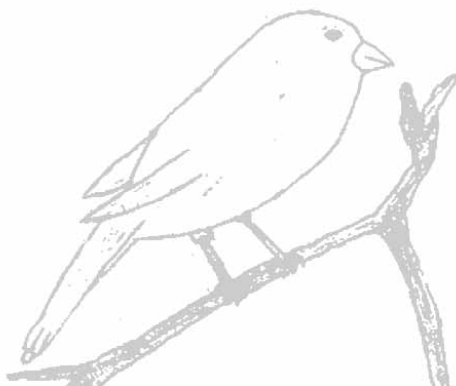
Teil 4

Es war richtig schön, einen kleinen Freund zu haben, der die gleiche Sprache spricht, also piepst, so wie ich. Itzi und ich verstanden uns gut und unsere federlose Freundin - sie hieß übrigens Sabine - freute sich auch, dass wir gut miteinander auskamen.

Sabine kam mal wieder ins Zimmer und versuchte mit einem Pfiff auf sich aufmerksam zu machen. Sie schloss die Türe hinter sich und das bedeutete für Itzi und für mich, dass wir im Zimmer umher fliegen durften.

Sabine öffnete den Käfig und meinte dann: "So ihr zwei, dann entdeckt mal eure Umgebung hier, aber macht mir kein dummes Zeug." Sie befestigte noch eine Knabberstange im Käfig, pfiff noch einmal und verließ dann das Zimmer. Ich hüpfte sofort zum Tor und setzte mich darauf und wartete, dass Itzi mir folgte, Itzi schaute aber noch ängstlich und traute alldem noch nicht so recht. Doch als ich meine erste Runde geflogen und oben auf unserem Käfig gelandet war, fasste auch Itzi den Mut, den Käfig zu verlassen. Auch er drehte eine Runde im Zimmer und landete dann neben mir auf dem Käfig. Nachdem wir ja alleine im Zimmer waren und uns niemand beobachtete, machten wir uns auf Entdeckerreise. Zuerst ging es zur Fensterbank. Dort hatte Sabine ein kleines Holzgestell aufgestellt, was sich auch als richtig gut herausstellte. Denn wenn wir auf diesem Gestell saßen, konnten wir schön aus dem Fenster schauen und unsere Vogelkollegen draußen beobachten. Für eine gewisse Zeit machte dieses ja auch noch Spaß, doch dann überlegten wir uns, wie wir uns noch die Zeit vertreiben konnten.

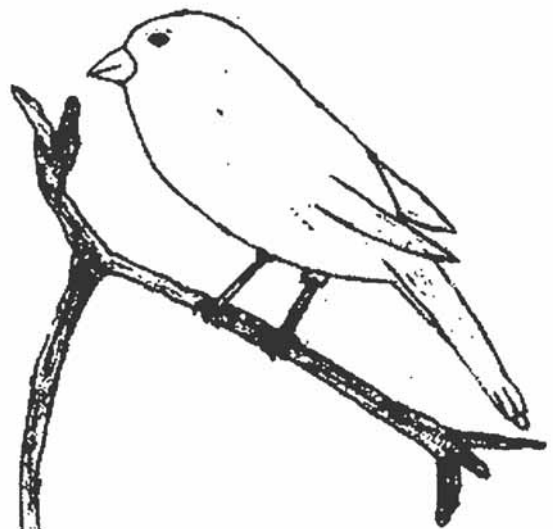
Wir entdeckten einen Bilderrahmen an der Wand und ich versuchte, auf der Kante dieses Holzrahmens zu landen. Beim ersten Versuch rutschte ich leicht von der Kante ab, also musste ich noch eine Runde fliegen, um es noch einmal zu versuchen. Und dann klappte es auch. Itzi, der immer noch auf dem Gestell auf der Fensterbank saß beobachtete mich und als er sah, dass ich gut gelandet war, setzte er zum Flug an und kam zu mir.



In der Zwischenzeit hatte ich angefangen, an einem kleinen Fussel, der sich oberhalb des Bilderrahmens an der Wand befand, mit meinem Schnabel zu knibbeln. Hm... der Fussel war nach einer Weile nicht mehr da, aber die Wand sah auch nicht mehr so aus wie vorher. Itzi und ich pickten immer mehr an diesem Zeug (wie sich später herausstellte nennen die Federlosen es Tapete) und es machte Spaß, wenn davon kleine Teile von der Wand abfielen.

Wir knibbelten eine ganze Zeit an dieser "Tapete" und zwar solange, bis wir, wenn wir auf diesem Rahmen saßen, nicht mehr höher hinaus kamen. Also, es gab nichts mehr abzuknibbeln, also zurück zum Käfig.

Ups – irgendwie sah das aber jetzt komisch aus, da wo wir gerade herkommen und geknibbelt hatten und zu allem Übel ging die Türe auf und Sabine kam hinein. Da der abgeknibbelte Flecken nicht zu übersehen war rief sie sofort: "Oh je, das war wohl keine gute Idee, euch alleine hier fliegen zu lassen." Ich schaute Itzi an und er mich und beide schiepten wir leise vor uns hin und taten ganz unschuldig. Ich fasste sogar den Mut, auf Sabines Schulter zu landen und schmiegte meinen Kopf leicht an ihre Wange. „Ja, ja Dodo, du kleiner Schmeichler, du verstehst es schon, von der Sache abzulenken.“ Sabine kam vorsichtig mit ihrem Finger zu mir und kraulte vorsichtig meine kleine Brust und ich wusste sofort, dass zwischen Sabine und uns alles gut und sie nicht böse mit uns war.



Was unsere Botschafter machen...

Rolf Milser: Für den ehemaligen Olympiasieger gilt auch weiterhin: Der Ball rollt! So hat sich der Hotelier nach der fulminanten Fußball-WM (er beherbergte die italienische Nationalmannschaft) als Botschafter der WM für Menschen mit Behinderungen eingesetzt. Und am 27. März beherbergt er nun die dänischen Fußballer, wenn die deutsche Nationalmannschaft in Duisburg gegen Dänemark spielt. Ob Rolf Milser den Skandinaviern ebenso viel Glück bringt wie den Italienern?

Götz Otto: Vom 19. November bis 19. Dezember stand der Schauspieler zusammen mit Christine Neubauer für eine Fortsetzung der Film-Produktion "Namibia – folge deinem Herzen II" in Namibia vor der Kamera. Teil 1 wurde am 19. Dezember 2006 im Ersten ausgestrahlt.

Ralf Möller: Sein neuer Film „Pathfinder“ kommt am 8.3. in die deutschen Kinos. Es handelt sich um eine Geschichte, die die Entdeckung Amerikas durch die Wikinger thematisiert.

Tatjana Patitz: Wer im neuen Frühjahrskatalog von OTTO blättert, der wird unsere Botschafterin bewundern können, denn sie ist das neue „Otto-Gesicht“. Wie zuvor schon Gisele Bündchen oder Heidi Klum wirbt sie jetzt für das Versandmodehaus.

Howard Carpendale: Zwar hat sich der einstige Schlagersänger von der Bühne und dem Musikbusiness verabschiedet, dennoch gibt es von ihm jetzt Neues für die Ohren: Am 09.03.2007 erscheint die CD "Rock'n'Roll und Elvis", eine Hommage von Carpendale an die unvergessene Musiklegende.

Nomi Baumgartl: Ihre Bilder, die sie speziell für das Kunstprojekt „Das Geheimnis der Schokolade“ fotografierte, sind noch bis Mai in der Sammlung Café Luitpold in München zu bestaunen. In einer begehbaren Schokoladengalerie können sich die Besucher neben den Fotos unserer Botschafterin auch mit der Geschichte der braunen Köstlichkeit beschäftigen oder ihre Spuren in einer gigantischen Schokoladenwand hinterlassen.

Barbara Becker: Ganz neu auf dem Markt ist das neue Fitness-Video „Pilates+Yoga“ von Barbara Becker. Sie präsentiert ein Training, das nicht nur eine tolle Figur macht, sondern auch ein Genuss für die Seele ist: Pilates macht schön. Yoga-Übungen machen ruhig und ausgeglichen.

Thomas Rupprath: Unser Botschafter und Schwimm-Weltrekordler Thomas Rupprath hat einen neuen Verein gefunden. Der 29-Jährige schwimmt nun für den SC Empor Rostock. Klar, dass er sich freut, denn er wohnt zusammen mit seiner Familie in der mecklenburgischen Hansestadt.

Hans-Joachim Stuck: Wie schon vor zwei Jahren war er Anfang des Jahres bei der siebten FULDA Challenge im Yukon Territory unter anderem als Race Stewart im Einsatz. Daneben kümmerte er sich zusammen mit der ehemaligen Rallye-Weltmeisterin Isolde Holderied um die Betreuung der Teilnehmer und gab wertvolle Tipps und Tricks zum richtigen Umgang mit den Autos unter derart extremen Bedingungen – Temperaturen unter -20 Grad waren keine Seltenheit. Dennoch: Hans-Joachim Stuck war verwundert – er sei von der Eiswüste Kanadas extremere Bedingungen gewohnt.

Literatur-Tipp

Literatur-Tipp: Ein Lächeln vielleicht

Der bayrische Lehrer- und Lehrerinnen Verband empfiehlt es und Rheinland-Pfalz sieht in dem Buch ein „Zukunftsradar“: der spastisch gelähmte Björn Stommel und seine Mutter Doris Stommel-Hesseler haben allen Grund, stolz auf ihr Buch „Ein Lächeln vielleicht“ sein zu können.

„Es ist in vortrefflicher Weise gelungen, Erfahrenes mit tiefem Sinn spüren zu lassen in tief empfundener gelassener Heiterkeit, die bestärkt und stärkt“, heißt es in der Empfehlung des BLLV über das Werk, das für ein verständnisvolleres Zusammenleben von Behinderten und Nichtbehinderten werben will. Tatsächlich wollten Mutter und Sohn ein lebensfrohes Buch schreiben, welches keine Leidensgeschichte nachzeichnet, sondern vielmehr Björn vorstellt als einen jungen Mann, von dem ein Strahlen ausgeht und der sein Leben genießt – trotz aller Widrigkeiten.

Björn kam 1981 als Drilling zehn Wochen zu früh zur Welt – nur 34 Zentimeter klein und gerade mal 1000 Gramm leicht. Sauerstoffmangel führte zu seiner schweren körperlichen Behinderung. Seine beiden Geschwister starben in der ersten Lebenswoche. Heute sitzt er im Rollstuhl, er hat spastische Lähmungen und sein Rücken ist vom Nacken bis zum Steißbein unbeweglich. Dennoch führt er ein Leben wie andere auch. Er fährt täglich zur Arbeit, geht gerne ins Kino und auch in Diskotheken.

Von diesem Leben berichtet „Ein Lächeln vielleicht“. Björn und seine Mutter haben kleine Gedichte und Geschichten aus und über ihren Alltag geschrieben und zusammengetragen, nehmen den Leser mit zu einer kleinen Reise in ihre wahre Geschichte – mal nachdenklich-besinnlich, mal heiter aber immer lebensbejahend.

So zeigen sie, dass das Leben halt so ist, wie es ist und man sehr glücklich werden kann, auch wenn es einem manchmal nicht immer so erscheint. Es macht Mut, wirbt für Verständnis und vermittelt Einsicht – und schenkt dem Leser etwas – ein Lächeln vielleicht!



Stommel, Björn; Stommel-Hesseler, Doris: Ein Lächeln vielleicht. Doris-Verlag, 2005. ISBN 3-00-013569-3

www-Tipps

2007 ist das Jahr des Delphins. Vielleicht ein Anlass, sich selbst näher mit den Meeressäugern zu beschäftigen, sich einzulesen in das Leben und Wirken dieser wundervollen Geschöpfe. Wie faszinierend die Tiere auch für das World Wide Web sind, zeigt, dass allein die Suchmaschine Google über 9 Millionen Einträge unter dem Stichwort fand. Doch längst nicht jede Internetseite, die sich mit den Meeressäugern beschäftigt, ist empfehlenswert. Oft schleichen sich grobe Fehler ein, werden die Tiere mystifiziert oder zu wenige fachlich stimmige Informationen geboten. Darum möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe einmal einige Web-Adressen vorstellen, die sich intensiv mit diesem Thema bzw. den Delphinen auseinandersetzen.

www.yod2007.org

Dies ist die offizielle Seite des Delphin-Jahrs. Hier erfahren Sie natürlich alles zu den Ursprüngen und Ideen zum Jahr des Delphins, können sich über stattgefundene Veranstaltungen und geplante Events informieren und bekommen interessante Hinweise zu den Tieren selbst.

Die Internetseite bietet neben reichlich Informationen aber noch mehr – sie gibt die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden. Neben der Gelegenheit, andere auf diese www-Adresse aufmerksam zu machen und somit für das Anliegen der Delphine zu werben kann man eigene Ideen zu dem Jahr des Delphins einbringen, Vorschläge und Gedanken äußern. So wird die Homepage sicherlich im Laufe der nächsten Monate noch wachsen und hoffentlich viele gute Anregungen zum Schutz der sympathischen Meeressäuger zu Tage tragen.

www.delphinschutz.org

Sicherlich eine der aktivsten Vereinigungen zum Schutz der Delphine ist die „Gesellschaft zur Rettung der Delphine“, gegründet von Rollo Gebhard. Auf der Homepage des Vereins findet man umfassende Informationen zu den Tieren selbst ebenso wie zu aktuellen politischen Diskussionen rund um den Schutz der Meeressäuger sowie zu Möglichkeiten, sich für die Rettung der Tiere einzusetzen.

www.wale-delphine.de

Dies ist eine sehr liebevoll gestaltete private Homepage, die mit vielen interessanten Informationen, tollen Bildern und kleinen Extras aufwartet. So erfährt der Besucher mehr über die Geschichte der Meeressäuger, kann sich über aktuelle Vorträge informieren und erfährt, wie und wo er die Tiere live beobachten kann. Sicherlich liegt auch auf dieser Seite der Fokus auf dem Schutz der Delphine und Wale, so dass hierzu ebenfalls Tipps und Hinweise gegeben werden.

www.cetaceen.de

Dies ist eine Internetadresse, die über die reine Information über Delphine hinaus geht. Vielmehr handelt es sich um eine für das Internet aufgearbeitete Diplomarbeit, die sich im Schwerpunkt mit sprachlichen Fragestellungen rund um den Delphin beschäftigt. So erfährt man, weshalb manche von dem Großen Tümmler fälschlicherweise als Flaschnenasendelphin reden und noch viel mehr. Ergänzt wird die Seite durch ein deutsch-/englisches Glossar und ein Forum rund um das Thema Delphine und Wale.

Interview Bernd Herzsprung

Interview mit Bernd Herzsprung

Seit der letzten Dolphin's Night wuchs unsere große dolphin aid Familie um ein weiteres Mitglied: der Schauspieler Bernd Herzsprung möchte fortan als Botschafter unsere Anliegen und die Delphintherapie unterstützen und fördern. In diesem Interview verrät er uns seine Beweggründe und was ihn sonst noch bewegt.

dolphin aid NEWS: Herr Herzsprung, wie sind Sie auf dolphin aid aufmerksam geworden?

Bernd Herzsprung: Über die Medien und den persönlichen Kontakt zu Kirsten Kuhnert.

dolphin aid NEWS: Was hat Sie dazu bewegt mitzumachen?

Bernd Herzsprung: Das Thema fasziniert mich. Die Bücher von Kirsten Kuhnert „Delphintherapie - Beweis eines Wunders“ und „Jeden Tag ein kleines Wunder“ führen mir uneingeschränkt die Wirksamkeit der Delphintherapie vor Augen. Die Ziele des Vereins. Die ehrenamtlichen Helfer. Und nicht zuletzt die nachweisbaren Erfolgserlebnisse der besonderen Kinder.

dolphin aid NEWS: Hatten Sie selbst schon einmal Kontakt zu Delfinen?

Bernd Herzsprung: Schon vor Jahren bei einer Urlaubsreise nach Florida – diese „Komm in meine Arme“- Gesichter der Delfine und ihre Zutraulichkeit sind einfach faszinierend. Ich kann sehr gut nachvollziehen, dass diese Tiere insbesondere auf Kinder eine große Wirkung haben.

dolphin aid NEWS: Was würden Sie als erstes in Deutschland ändern, um die Bedingungen für Kinder mit Behinderungen zu verbessern?

Bernd Herzsprung: Ich habe in der eigenen Familie die Hilflosigkeit der Schulmediziner über Jahre hinweg erlebt. Die Ignoranz Alternativen zuzulassen, hat mich oft verwundert und wiederholt verärgert.

Auf der anderen Seite erfahre ich auch immer wieder, wie aufopferungsvoll sich Eltern bis an den Rand der Erschöpfung um ihre Kinder bemühen. Ihnen gebührt mein vollster Respekt. Für diese Menschen muss es mehr Hilfe geben. Integrative Einrichtungen finde ich eine tolle Möglichkeit.

Generell muss sich in Deutschland etwas beim Thema Kinderfreundlichkeit tun. Alle reden von Kindern, die unsere Zukunft sind, aber schon im Frühstadium ihrer Reife mangelt es ihrem Umfeld häufig an Sensibilität, sich ihrer Talente, Neigungen und Defizite anzunehmen. Wer, wenn nicht das soziale Umfeld, kann Kindern beibringen, was Zivilcourage und Helfersyndrom bedeuten?

dolphin aid NEWS: An was arbeiten Sie gerade beruflich? Sieht man Sie in diesem Jahr eher auf der Bühne oder im Fernsehen?

Bernd Herzsprung: Kürzlich habe ich mit ein paar Kollegen wie Francis Fulton-Smith, Ralph Herforth, Floriane Daniel und mit der Unterstützung von UNICEF und Dunkelziffer e.V. einen Kurzfilm über das heikle Thema Kindesmissbrauch gedreht. Leider ist dieser Kurzfilm mit dem Titel „Günstige Prognose“ nicht pünktlich zur Berlinale fertig geworden. Er wird jedoch bald rauskommen und möglicherweise wird auch ein Spielfilmformat daraus. Der Film thematisiert einen authentischen Fall: ein Mensch wird trotz Kindesmissbrauches freigesprochen und prompt wird er durch ein falsches Gutachten wieder rückfällig. Ein wiederholt aktuelles Thema. Man liest so etwas täglich in den Zeitungen.

dolphin aid NEWS: Ihre Tochter Hannah ist in Ihre Fußstapfen getreten. Können Sie damit gut leben?

Bernd Herzsprung: Ich habe diesen Berufswunsch nie gefördert, denn das Filmgeschäft ist heute wirklich brutal. Sie hat immer selbst die Initiative ergriffen. Zuerst war es eine Spielerei wie bei vielen. Sie hat Kommunikationswissenschaften in Wien und Berlin studiert. Aber hinter der Maske brannte immer ein Feuer, was nicht weniger wurde, im Gegenteil. Ohne dass ich es wusste, hat sie sich für „4 Minuten“ casten lassen und wurde aus 1500 Mädels herausgesiebt.

Bei der Berlinale im letzten Jahr ist der Film unter die ersten sechs gekommen. Das heißt, er ist nicht in den offiziellen Wettbewerb gerutscht. Ein Glücksfall: Luc Besson, französischer Regisseur und Produzent, hat den Film als Präsident der Jury des Filmfestivals in Shanghai gesehen und gefördert. Der Film bekam den ersten Preis und marschiert seitdem erfolgreich in über 40 Ländern um die Welt. Hannah hat da etwas Großartiges geleistet und geht sehr bescheiden und souverän mit diesem Erfolg um.

dolphin aid NEWS: Sarah, Ihre ältere Tochter, hat man ja auch schon als Moderatorin gesehen. Ist Sie ebenfalls an der Schauspielerei interessiert?

Bernd Herzsprung: Nein. Die Moderation hat sie damals zur Aufbesserung ihres Taschengeldes übernommen.

dolphin aid NEWS: Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Bernd Herzsprung: Ich in staatlich geprüfter Fischer und Botschafter der Royal Fishing Kinderhilfe. Das ist für mich ein guter Weg abzuschalten und mich auf das Wesentliche zu konzentrieren: Nämlich wie komme ich jetzt an den von mir jeweils angesprochenen Fisch heran? Ich bin ein Natur- und Sportfreak

Ich habe Fußball gespielt und das gar nicht so schlecht, Leichtathletik, Tennis, Ski laufen, segeln, Golfen und Trabrennen. Hin und wieder gehe ich ins Fitness-Studio und laufe.

dolphin aid NEWS: Welches war Ihr letztes Buch, das Sie gelesen haben?

Bernd Herzsprung: Meist lese ich zwei bis drei Bücher parallel. Ich kann Ihnen „Sämtliche unfrisierte Gedanken“ von Stanislaw J. Lec empfehlen. Genial! Noch nicht ganz durch bin ich mit Hermann Hesse „Mit der Reife wird man immer jünger“. Und das dritte Buch, was ich aber zwischendurch immer mal weglegen muss, weil es mich so berührt, ist von Arno Lustiger „Sing mit Schmerz und Zorn“. Hochinteressant!

dolphin aid NEWS: Welchen Film haben Sie zuletzt im Kino gesehen?

Bernd Herzsprung: Ganz ehrlich, das war der Film „4 Minuten“ von Chris Kraus in kongenialer Zusammenarbeit von Monica Bleibtreu und Hannah Herzsprung.

dolphin aid NEWS: Bei welchem geschichtlichen Ereignis wären Sie gerne dabei gewesen?

Bernd Herzsprung: Beim Fall der Mauer. Das ist mir damals verdammt nahe gegangen.

dolphin aid NEWS: Welcher Mensch hat Ihnen in Ihrem Leben bisher am

meisten imponiert – ist vielleicht sogar Ihr Vorbild?

Bernd Herzsprung: Ich weiß nicht, ob man so etwas auf eine Person reduzieren sollte. Dafür gibt es zu viele Menschen, die mir imponieren. Mich fasziniert zum Beispiel, wenn mir Menschen auf Augenhöhe begegnen. Menschen mit Respekt vor anderen und Zivilcourage.

dolphin aid NEWS: Welche besondere Stärke haben Sie?

Bernd Herzsprung: Ich bin ein Gutmensch und habe ein extrem ausgeprägtes Helfersyndrom. Wenn zum Beispiel eine ältere Dame über die Straße geht und ich merke, sie hat ein Problem, halte ich hemmungslos meinen Wagen an – egal, ob hinter mir die Welt zusammenbricht

dolphin aid NEWS: Gibt es einen Platz auf der Welt, den Sie als Ihren Lieblingsplatz bezeichnen würden?

Bernd Herzsprung: Ich bin ein Reisender. Ich sage immer, Paradiese liegen am Wegesrand. Man muss sie nur für sich entdecken

dolphin aid NEWS: Was bedeutet für Sie Erfolg?

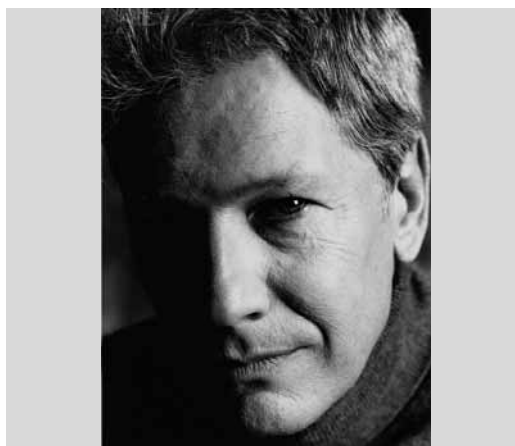
Bernd Herzsprung: Ist es Erfolg, wenn ich auf der Bühne stehe und die Leute zwanzig Minuten applaudieren oder ist es nur 20 Minuten Anerkennung für etwas Geleistetes? Ich meine, Erfolg ist mehr. Es kann bedeuten, ein Leben zu gestalten oder eine Familie 27 Jahre mehr oder weniger erfolgreich zusammenzuhalten.

dolphin aid NEWS: Welchen Erfolg, welche Ziele hätten Sie in Zukunft gerne mit dolphin aid?

Bernd Herzsprung: Die Botschaft, die mich erreicht hat, möchte ich gerne an mein Umfeld weitergeben. Es geht ja nicht darum, nur einmal im Jahr zusammenzukommen, um eine launige Spendengala zu feiern.

Den besonderen Kindern und ihren Eltern die Grundlage zu schaffen, sich uneingeschränkt und unbelastet auf die Therapie einzulassen, ist ein wesentliches Ziel. Diesen Weg dahin möchte ich begleiten.

Viele Menschen sind ja bereit für gute Zwecke zu spenden, sie möchten aber auch wissen, dass ihr Geld nicht in dunkle Kanäle versickert. Und das ist hier überhaupt nicht der Fall – sämtliche Ausgaben werden ja belegt. An dieser Stelle sei auch noch einmal auf Paragraph 2 (Zweck, Aufgaben und Gemeinnützigkeit) der dolphin aid Satzung hingewiesen. Dieser besagt u.a. dass der Verein ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgt. In diesem Rahmen sind die Mitglieder des Vereins und die Öffentlichkeit umfassend und regelmäßig über sämtliche Ziele und Ergebnisse zu informieren.



Bernd Herzsprung:

„Ein Schauspieler sollte auch dann etwas zu sagen haben, wenn seine Rolle nichts zu sagen vorsieht. Nachdem ich die Powerfrau Kirsten Kuhnert und ihre Visionen kennen gelernt habe, bin ich noch intensiver in die Materie von dolphin aid eingetaucht. Die Botschaft ist ganz simpel. Unaufgeregt Menschen zu mobilisieren, das Thema unaufdringlich transparent zu machen und charmant und überzeugt für die gute Sache zu betteln, ohne sich verkleiden zu müssen.“

Spannung pur

Spannend war's, das Starquiz mit Jörg Pilawa. Und hochkarätig. So saß nicht nur Ministerpräsident Jürgen Rüttgers auf dem Fragestuhl, auch unser Botschafter Götz Otto stellte sein Wissen unter Beweis. Zusammen im Team mit Schauspielkollegin Barbara Schöneberger trat er an, um möglichst viele Fragen richtig zu beantworten und damit ein großes Sümmchen für den guten Zweck zu erspielen. Maximal 150.000 Euro lockten und forderten die prominenten Kandidaten zu Höchstleistungen.

Welche Milch hat den höchsten Eisengehalt, wer war noch nie Ministerpräsident in Rheinland-Pfalz und wo liegt die Straße der Vulkane? Diesen Herausforderungen an das Allgemeinwissen stellten sich am 1. März sechs Prominenten-Teams aus Sport, Politik, Film und Fernsehen. Auch unser Botschafter Götz Otto stellte sich im Gespann mit der Schauspielerin und Moderatorin Barbara Schöneberger den 20 Fragen hin zu maximal 150.000 Euro. Klares Ziel: mit möglichst viel Geld eine gute Sache unterstützen. Obwohl Moderator Jörg Pilawa in gekonnter Quizmastermanier alles versuchte, kämpften sich Götz Otto und Barbara Schöneberger von Gewinnsumme zu Gewinnsumme höher. Doch dann kam die 50.000-Euro-Frage: In wessen Kabinett saß erstmals auch eine Frau? Das Kandidatenteam war sich einig – sicherlich nicht unter Konrad Adenauer!

Doch dies war falsch: 1961 übernahm Elisabeth Schwarzhaupt als erste Frau in Deutschland ein Ministeramt. Sie wurde Gesundheitsministerin. So fielen die beiden auf 5000,- Euro zurück. Dennoch eine tolle Leistung! **Götz Otto hat übrigens seinen Anteil der Gewinnsumme für dolphin aid und damit für unsere ‚besonderen‘ Kinder gespendet, worüber wir uns sehr freuen und uns dafür herzlich bedanken möchten!**

Beiratsmitglied ließ sich in die Töpfe gucken

Im Rahmen der Kochshow „Ein perfektes Dinner“ ließ sich nun auch unser Beiratsmitglied und ehemaliger Vorstandskollege **Frank Kuechler** in die Töpfe schauen. Ziel der Sendung, in der sich fünf Hobbyköche gegenseitig bewirten und alle Register der Gastfreundschaft und Gaumenfreuden ziehen, ist es das Rennen um das gelungenste Abendessen zu gewinnen.

Frank Kuechler begeisterte mit Geflügelpastete auf Feldsalat mit Orangen-Vinaigrette, Steinbeißerfilet im Schinkenmantel mit Romanesco und Limetten-Kartoffelpüree und schließlich einem wie aus dem Bilderbuch gesprungenen Zitronensoufflé. Er konnte sich damit den zweiten Platz sichern! **Gratulation!**

Steinbeißerfilet im Schinkenmantel mit Limetten-Kartoffelpüree

Zutaten (für 5 Personen)

Steinbeißerfilet im Schinkenmantel
5 Steinbeißerfilets (je ca. 150 g)
1 kleines Glas getrocknete Tomaten in Öl
2 große Hände voll frischen Basilikum
16-20 Scheiben Serranoschinken
Olivenöl
Meersalz
frisch gemahlener schwarzer Pfeffer

Ralf Moeller moderierte Stadtwette

Wetten, dass Sie gerne dabei gewesen wären, als Ralf Moeller in Dortmund die Stadtwette für Thomas Gottschalk moderierte?

Am Samstag den 3. März stattete dieser Klassiker der Unterhaltungssendungen der Ruhrgebietsstadt Dortmund einen Besuch ab. Und angesichts der zeitnahen Oscarverleihungen, bei der der deutsche Film „Das Leben der anderen“ eine dieser begehrten Filmpreise ergatterte, hatte sich Thomas Gottschalk etwas besonderes ausgedacht: er wettete, dass sich keine 50 gut gebauten Männer in Oscar-Manier, also mit gold-glänzender Glatze und in entsprechender Pose in Dortmund finden lassen würden.

Da hatte er aber nicht mit dem Eifer und der Motivationsstärke von **Ralf Moeller** gerechnet. Denn wer könnte solch eine Stadtwette nicht besser moderieren und unterstützen, als unser Botschafter? Selbst Oscar-erfahren und mit einem mindestens Oscar-gleichen Körperbau feuerte er die Menge an, griff selbst zur Haarschneidemaschine und verwandelte im Handumdrehen 50 Dortmunder in riesige Oscar-Gestalten. Am Ende siegten natürlich Ralf Moeller und die Dortmunder Jungs. Für Thomas Gottschalk hieß dies: leider Wette verloren.

Romanesco für 5 Pers.
Salz
ein wenig Sud vom Fisch (s.o.)
Limetten-Kartoffelpüree
1,5 kg Kartoffeln, weich kochend
Olivenöl nach Bedarf
Saft von ca. 1 Limette
2-3 EL Parmesan
Salz, Muskat



Zubereitung

Für das Steinbeißerfilet den Backofen auf 200 °C vorheizen. Die getrockneten Tomaten und die Hälfte ihres aromatischen Öls zusammen mit dem Basilikum im Mixer zu einer glatten Masse verarbeiten. Dann 5 Blatt Pergamentpapier (Größe DIN A4) mit Öl bestreichen und auf jedes Blatt etwa 4 Scheiben Serranoschinken (überlappend) legen. Die Paste gleichmäßig auf dem Schinken verteilen und fest andrücken. Dann die Fischfilets an ein Ende legen, würzen und mit Hilfe des Pergamentpapiers aufrollen. Das Papier entfernen und die umwickelten Fischrollen vorsichtig in eine feuerfeste Form legen, die zuvor mit reichlich Olivenöl ausgestrichen wurde. Im vorgeheizten Backofen 20 Minuten backen.

Den Romanesco im Dampfgarer (im Wasserdampf) gute 20 Minuten garen. Anschließend mit Salz bestreuen und ein wenig des Fischsuds darüber gießen.

Für das Limetten-Kartoffelpüree die Kartoffeln schälen, gar kochen und anschließend zerstampfen. Danach zu der Kartoffelmasse Olivenöl nach Bedarf, den Limettensaft sowie den Parmesan geben und alles gut verrühren. Zum Schluss das Kartoffelpüree mit Salz und Muskat abschmecken.



Ich helfe mit!

Nachname

Vorname

Firma

Straße

PLZ

Ort

eMail



Tintenpatronen-Sammelbox

Maß 295x195x200 mm



Tonerkartuschen-Sammelbox

Maß 585x385x765 mm

Bitte senden sie mir:

Stück Tintenpatronen-Sammelboxen
(auch für Handys)

Stück Tonerkartuschen-Sammelboxen

Ich sammle in einer eigenen Box.
Dadurch zahlt German Hardcopy
automatisch 2 Euro an dolphin aid.

Stück DHL Rücksende-Etikett(en) für
den kostenlosen Versand meiner Box.

Ich übernehme den Versand meiner
Box selbst. Dadurch zahlt German
Hardcopy **automatisch 2 Euro an
dolphin aid.**

Datum, Unterschrift

Zu guter Letzt.

MITGLIEDSANTRAG / SPENDE

Ja. Ich helfe kranken Kindern.



Herr

Frau

Vorname

Name

Straße

Land, PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

- Ich erteile hiermit die Einzugsermächtigung in Höhe des Mindestbetrages für Fördermitglieder für mein Konto.
- Ich erteile hiermit die Einzugsermächtigung für Fördermitglieder in Höhe von _____ € für mein Konto.
- Gerne erteile ich eine **Einzelspende** in Höhe von _____ € und erteile einmalig für diese Spende eine Einzugsermächtigung für mein Konto.

Meine Bankverbindung lautet:

BLZ: ----- Konto: -----

Kreditinstitut: -----

Ort, Datum ----- Unterschrift -----

Der jährliche Fördermitgliedsbeitrag beträgt mindestens 100,00 €. Die einmalige Aufnahmegebühr beträgt 25,00 €. Selbstverständlich sind Ihre Fördermitgliedsbeiträge und Spenden steuerlich absetzbar.

Spendenkonto: Stadtparkasse Düsseldorf BLZ 300 50110 Konto 2000 22 00

dolphin aid e.V.
Angermunder Straße 9
40489 Düsseldorf
Tel: 0203 74 62 80 Fax: 0203 74 81 063
E-Mail: info@dolphin-aid.net
Homepage: www.dolphin-aid.de

dolphin aid e.V. (VR 8149), Angermunder Straße 9, 40489 Düsseldorf
PVST., Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, 63122

